



Bio-Betrieb Bernhard Probst in Podemus/Dresden

8. Oktober 2026, 9 bis 17:30 Uhr

Wir laden Landwirt*innen und Interessierte herzlich zum **Praktikertag rund um Milchvieh und Mutterkühe** ein! Ein vielfältiges Programm mit Weidebegehungen, praktischen Vorführungen am Tier, Stallrundgängen, Vorträgen, Dialogen und gemeinsamem Austausch: Der Tag ist in Themenposten aufgeteilt. Alle Besucher*innen können sich so ein individuelles Programm zusammenstellen.

Anmeldung: einfach **QR-Code scannen und anmelden** oder **hier klicken**, oder unter: georg.wenz@posteo.de. Bitte korrekte Rechnungsadresse angeben. Abmeldung bis zum 6.10. möglich.



Kosten (inkl. Imbiss!): 35 € bei Voranmeldung bis 13.9., 40 € bei Voranmeldung bis 6.10., 50 € bei Anmeldung ab 7.10. oder vor Ort. Studenten/ Azubis mit Voranmeldung: 35 €. Rechnung kommt nach 8.10. Obergrenze: 200 Teilnehmer.

Inhaltsverzeichnis

Lageplan		S. 2
Bernhard Probst Landwirt Betriebsführung	Station 1	S. 3
JAKE LOHMÖLLER Zuchtberater Zuchtmethode Triple-A	Station 2	S. 4
MICHAEL POHL Klauenpfleger eG Sachsen Organisation der Klauenpflege „vom Reagieren zum Agieren“	Station 3	S. 4
SILVIA IVEMEYER Gää e.V. Eutergesundheit: betriebsindividuelle Diagnose- und Handlungsmöglichkeiten	Station 4	S. 5
KATHRIN GOEBEL Landwirtin & Tierärztin, GUNAR LANTZSCH Landwirt Milchviehfütterung – reines Grundfutter bis leistungsorientiert	Station 5	S. 5
PHILIPP WENZ Berater für stressarmes Herdenmanagement Rinderhandling Low Stress Stockmanship	Station 6	S. 6
MECHTHILD KNÖSEL, CHRISTINE und NIKOLA BURGEFF Landwirte, Mutter- oder ammengebundene Kälberaufzucht	Station 7	S. 6
SARO RATTER Schweisfurth Stiftung und IG kuhgebundene Kälberaufzucht Mentorenprogramm kuhgebundene Aufzucht	Station 8	S. 6
LUTZ GLÄSER Landwirt & Tierarzt, ERNST HERMANN MAIER Landwirt Teilmobile Schlachtung/Schlachtung im Herkunftsbetrieb	Station 9	S. 7
BERNHARD PROBST Landwirt Heu: Werbung und Trocknung	Station 10	S. 7
A. KLEINLEIN Uni Kassel Austauschforum Ausbildung	Station 11	S. 8
KAI PÖNITZ, ANDREAS GOLDE Land- bzw. Forstwirt, Biologen, Fachschullehrer Biodiversität auf Wiesen und Weiden	Station 12	S. 8
THOMAS SCHOLZ Landwirt Seniorbegleiter – Etablierung/Anpassung von Weidesystemen	Station 13	S. 9
BERND SCHELE Landwirt, MANUEL WINTER, EDMUND LEISEN Weide-Berater Nachhaltige Weidesysteme, angepasst an Einzelbetrieb	Station 14	S. 9



LEGENDE Lageplan

1. Betriebsführung (B. Probst) – Halle
2. Zuchtmethode Triple-A (J. Lohmöller) – Futtertisch
3. Klauenpflege (M. Pohl) - Futtertisch
4. Eutergesundheit (S. Ivemeyer) – Melkstand
5. Milchviehfütterung (K. Goebel, G. Lantzsch) - Getreidelager
6. Rinderhandling (P. Wenz) - Getreidelager
7. Kuhgeb. Kälberaufzucht (M. Knösel, C. und N. Burgeff) – Kälberstall
8. Mentorenprogramm kuhgeb. Kälberaufzucht (S. Ratter) - Kälberstall
9. Schlachtung: Teilmobil/ im Herkunftsbetrieb (L. Gläser, E. H. Maier) – Fleischerei
10. Heu: Werbung/Trocknung (B. Probst) -Heuhalle
11. Austauschforum Ausbildung (A. Kleinlein) - Heuhalle
12. Biodiversität Wiesen und Weiden (K. Pönitz, A. Golde) – am Weinberg
13. Weidesysteme (E. Leisen, M. Winter) – neben dem Parkplatz

Themen und Referent*innen

Betriebsführung (Station 1)

Bernhard Probst, Landwirt



Vorwerk Podemus ist ein sehr vielfältiger Betrieb, der seit 1991 komplett auf ökol. Landbau umgestellt ist. Bewirtschaftet wird er unter Leitung von Bernhard Probst und Tochter Clara. In der Landwirtschaft sind in allen Bereichen knapp 20 Beschäftigte. Die anderen Bereiche wie Fleischerei und Einzelhandel mit 11 Biomärkten beschäftigen nochmal fast 200 Personen.

Der Hof liegt im sächsischen Lößhügelland mit ca. 60 BP. Grünland meist deutlich drunter und nicht ackerfähig bzw. Naturschutzflächen. Im Ackerbau dreht sich eigentlich alles aufbauend auf Luzernegrass in einer meist 8-gliedrigen Fruchtfolge. Wesentliches Glied ist der Pflanz- und Speisekartoffelanbau auf über 30 ha. Da muss immer der Drahtwurm mitgedacht werden!!

Herausforderung im Futterbau ist ein gutes Ertragsniveau auch in Trockenjahren unter Einhaltung von Harnstoffobergrenzen in der Milch.

Die Rinderherde ist eine Kreuzungsherde die immer mehr Fleckvieheinkreuzung aus PP Sperma erhält. So soll der Fleischvermarktung nicht zu viel zugemutet werden.

Vollweide solange genug Aufwuchs bzw. Regen da ist. Fläche ist genug da, Wasser immer kritisch.



Zuchtmethode Triple-A (Station 2)

Jake Lohmöller, Zuchtberater in Niedersachsen



Der Gründer Bill Weeks beobachtete, dass eine Milchkuh eine bestimmte Körperform besitzen muss, um in allen Haltungsbedingungen problemlos funktionieren zu können. Diese einzigartige Analysemethode zielt darauf ab, die Ursache der Funktionsprobleme zu finden indem die Analysten die Relationen der Körperbauteile des Tieres analysieren. So helfen wir den Landwirten, Tiere zu züchten, die besser funktionieren und rentabler sind.

Wir haben gegenüber dem Tier, dem Betrieb und der Gesellschaft die Verantwortung Tiere zu züchten die normal funktionieren und Leben können.

Organisation der Klauenpflege „vom Reagieren zum Agieren“ (Station 3)

Michael Pohl, Klauenpfleger eG Sachsen



Die Klauenpflege leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung der Tiere und der Wirtschaftlichkeit der Tierproduktion. Lahmheiten und schwere Klauendefekte sorgen leider immer noch dafür, dass Leistungspotentiale der Tiere nicht ausgeschöpft werden können, Tiere vorzeitig die Betriebe verlassen und der Tierschutz teils deutlich beeinträchtigt wird. Die aktuellen Daten zeigen, dass ca. 20 % der Tiere mit schwereren Klauendefekten vorzufinden sind. Hier ist ein Umdenken in der Organisation der Klauenpflege notwendig, um das einzelne individuelle Tier besser betreuen und Krankheiten verhindern zu können.

Eutergesundheit: betriebsindividuelle Diagnose- und Handlungsmöglichkeiten (Station 4)

Dr. Silvia Ivemeyer, Gää e.V.

Eutergesundheitsprobleme, d.h. sowohl klinische Entzündungssymptome als auch länger andauernde hohe Zellzahlen, sind eines der Hauptgründe für antibiotische Behandlungen oder unfreiwillige Abgänge in Bio-Milchviehherden und sie schränken die Milchqualität ein. Was sind wichtige Ursachen? Warum ist der Blick auf die Zellzahlen wichtig? Wie kann man vorgehen, um betriebsspezifisch relevante Ursachen und sinnvolle Maßnahmen in Bio-Milchviehherden zu identifizieren? Beim Praktikertag werden diese Fragen thematisiert, mit einem Schwerpunkt auf betriebsindividuellen Diagnose- und Handlungsmöglichkeiten. Es fließen dabei Erfahrungen und Erkenntnisse aus verschiedenen Eutergesundheitsprojekten in Kooperation mit Bio-Praxisbetrieben ein.



Milchviehfütterung – von reinem Grundfutter bis leistungsorientierter Fütterung (Station 5)

Dr. Kathrin Goebel, Landwirtin & Tierärztin in Hessen

Gunar Lantzsch, Erzgebirgischen Agrargesellschaft Forchheim

Kathrin Goebel legt den Schwerpunkt auf Luzerne-Klee-Gras Fütterung als Weide und Frischfutter und als Heu aus Unterdachtrocknung und die damit verbundenen Herausforderungen.

Milchvieh standortangepasst füttern und die Qualitäten des Futters selbst in der Hand haben. Ob Grünland, Klee gras, Luzerne, Mais und weitere Ackerfrüchte wir stellen die Stärken der verschiedenen Futtermittel vor. Wie kann ich sie gut kombinieren? Wie kann ich Weidegang und Grünfutter („Eingrasen“) gut in meine Ration



einbinden? Gunar Lantzsch stellt Erfahrungen mit unterschiedlichen Anpassungsstrategien unter veränderten Rahmenbedingungen, Fütterungsstrategien im Wandel unter Mittelgebirgsbedingungen. In den zurückliegenden Jahren gab es große Veränderungen bezüglich Kostenstrukturen, Erlösen, Kraftfutter- und Grundfuttermittelverfügbarkeit in der hiesigen Bio-Milchproduktion.

Stressvermeidung im Umgang mit Rindern (Station 6)

Rinderhandling mit Low Stress Stockmanship)

Philipp Wenz, Berater für stressarmes Herdenmanagement

Wer wünscht sich nicht wenig Stress beim Umgang mit Rindern? Das Ziel ist, Angst und Druck für Tier und Mensch so gering wie möglich zu halten. Wer lernt, wie Rinder ticken und das respektiert, kann auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bauen.



Low Stress Stockmanship (LSS) kann der Schlüssel sein. Es ist eine Methode zum stressarmen Umgang mit Rindern. Es erfordert aber auch eine entsprechende innere Haltung, um mit den Tieren gut zu kooperieren. Es erleichtert die tägliche Arbeit und reduziert dabei das Unfallrisiko für alle Beteiligten. Vom Zusammentreiben über das Sortieren bis hin zu Verladen bereitet der Umgang mit den Rindern dann mehr Freude.

Kuhgebundene Kälberaufzucht und Weide, Mentorenprogramm (Stationen 7 und 8)

Mechthild Knösel, Landwirtin in Baden-Württemberg

Christine und Nikola Burgeff, Landwirtin & Landwirt in Sachsen

Saro Ratter, Schweisfurth Stiftung + IG kuhgebundene Kälberaufzucht e.V.



Die Kälberaufzucht an der Mutter »trotz« Milchviehhaltung ist für viele Milchviehbetriebe immer noch ein neuer Gedanke. Wie dies gelingen kann, mit dem Ergebnis sehr guter Kälbergesundheit, guten Tageszunahmen und wenig Arbeitsaufwand, zeigt die langjährige Praxis. Mechthild Knösel (muttergebundene Aufzucht) sowie Christine und Nikola Burgeff (ammengebundene Aufzucht) beantworten Fragen zu Stallbedingungen und Management. Saro Ratter stellt das Mentorenprogramm zur einzelbetrieblichen Begleitung vor.

Teilmobile Schlachtung und Schlachtung auf dem Herkunftsbetrieb (Station 9)

Lutz Gläser, Landwirt und Tierarzt in Sachsen

Ernst Hermann Maier, Landwirt Uria-Hof, 1. Vorsitzender URIA e.V.

Zum Zwecke der Schlachtung verlassen die Tiere ihr vertrautes Umfeld und damit ihre sichere Zone. Das kann Angst hervorrufen. Diese wirkt sich auf psychischer Ebene (Angst ist der stärkste



Motivator etwas zu tun oder nicht zu tun) und auf

physischer Ebene (Fleischqualität) aus. Bei der teilmobilen Schlachtung finden die Betäubung und Tötung der Tiere am Hof / auf der Weide statt, um prämortale Belastungen zu vermeiden. Die Vorgaben dazu sind seit 2021 im EU-Hygienerecht „Schlachtung im Herkunftsbetrieb“ geregelt. Diese Vorgaben gelten für Rinder, Pferde, Schweine und kleine Wiederkäuer.

Welche Voraussetzungen müssen hier erfüllt werden? Wie kann eine praktische Umsetzung gelingen? Welche Kosten entstehen? Eine teilmobile Einheit (Schlachtbox) für den Transport der getöteten Tiere kann vor Ort besichtigt werden.

Heu: Werbung und Trocknung (Station 10)

Bernd Probst, Landwirt in Dresden



Wie erreiche ich eine gute Grundfutterleistung mit reiner Heufütterung? Dass dies mit guter Heuqualität und der entsprechenden Technik zur Heuwerbung & Trocknung möglich ist, zeigt Bernhard Probst an der hofeigenen Heutrocknungshalle und beantwortet Fragen rund um die Heuwerbung, Heutrocknung und Qualität. Die Heutrocknung ist seit 2021 in Betrieb mit Unterdachabsaugung unter PV 340 KWp mit Ost-Westausrichtung, sprich Belüftungszeiten von über 14 h und deutlich besserer Effizienz wie Süddächer. Dank Bandschwader und Heutrocknung wird das Eiweiß im Wesentlichen geborgen, eine Herausforderung ist der Energieausgleich.

Austauschforum Ausbildung (Station 11)

Andreas Kleinlein, Uni Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften

Dieser Workshop richtet sich speziell an Auszubildende unterschiedlichster Schwerpunkte, sowohl im pflanzlichen wie im tierischen Bereich. Nach einer ausgedehnten Vorstellungsrunde, die vor allem dem Vernetzten der Teilnehmenden dient und einem Inputteil zum (dualen) Studium wollen wir gemeinsam überlegen, wie man zu einer Entscheidung für die eigene Zukunft kommen kann. Für jeden passt etwas anderes am besten – Der direkte Berufseinstieg, eine Techniker- oder Meisterausbildung oder ein Studium.



Doppelte Anmeldung empfohlen: Wer an diesem Teil teilnehmen möchte, meldet sich normal zum Praktikertag an. Um zusätzliche Anmeldung über Mail an a.kleinlein@uni-kassel.de wird gebeten.



Biodiversität auf Wiesen und Weiden (Station 12)

Kai Pönitz, Landwirt, Biologe und Fachschullehrer

Andreas Golde, Forstwirt, Biologe und Fachschullehrer, zählt zu den profiliertesten Botanikern Sachsens



Zur Einstimmung auf Standort, Flora und Fauna macht Kai Pönitz während der Vegetationsperiode 2026 mehrere Aufnahmen auf Schnitt- und Weideflächen des Betriebes Probst. Was er dabei an Pflanzen und sicherlich auch an Tagfaltern findet, das stellt er am Praktikertag vor. Gute Grundlage für die Diskussion über Biodiversität auf Wiesen und Weiden.

Seniorbegleiter - Unterstützung bei der Etablierung oder Anpassung von einem Weidesystem im eigenen Betrieb (Station 13)

Thomas Scholz, Landwirt und Jersey-Züchter aus Hessen

37 Jahre haben meine Frau und ich einen Milchviehbetrieb mit 80 Kühen als Weidebetrieb in der Rhön geführt. Meine Begeisterung für die Jerseyzucht führte zu weltweiten Betriebsbesuchen, Kontakten und Einsichten in die verschiedensten Produktionssysteme.



Ja, Weiden ist nicht nur Kühe aufs oder ins Gras stellen. Weideplanung - und Management sind unerlässliche Begleiter. Als Seniorbegleiter bin ich frei vom Zwang, etwas verkaufen zu müssen oder meinen Lebensunterhalt damit verdienen zu müssen. Ich möchte helfen, mehr Geld in der Landwirtschaft zu verdienen als an der Landwirtschaft. Und dabei auch noch Freude haben. Die sozioökonomische Begleitung bei der Umsetzung von Systemwechseln ist ein weiterer Schwerpunkt. Das Überwinden von Widerständen im Umfeld und im eigenen Kopf bedarf manchmal eines Schubs. Das beste Argument bei Diskussionen sind die betrieblichen Zahlen die man kennen sollte. **Anmerkung:** Seniorbegleiter mit Know-how über Grünland, Ackerfutter, Weide, Wiederkäuer: <https://pflanzekuh-wissen.de/die-seniorbegleiter/>

Nachhaltige Weidesysteme, angepasst an Einzelbetrieb – Kurzrasen-, Portionsweide, Mob Grazing, Mischungen, Tierwohl (Station 14)

Bernd Schele, Landwirt in Baden-Württemberg

Manuel Winter, Berater für Weidesysteme und Gründer der Initiative "Change Grazing"

Dr. Edmund Leisen, Grünland, Futterbau, Wiederkäuer, Weide.

Begleitet als Pensionär weiterhin das Projekt „Öko-Leitbetriebe in NRW“ (gestartet 1993) sowie ein Netzwerk mit 1.300 Betrieben.

In vielen Betrieben ist Verbesserungsbedarf, sowohl bei Neueinsteigern als auch „alten Hasen“. Angesprochen werden die

Weidesysteme in Reinform aber auch in Kombination (z.B.: im Frühjahr Kurzrasenweide, später Portions-Umtriebsweide). Bei der Mischungswahl werden die Artenzusammensetzung sowie Tiergesundheit, Schmackhaftigkeit (große Sortenunterschiede z.B. bei Luzerne), aber auch die Wirkung von Schnitt-/Weidenutzung innerhalb der Fruchtfolge angesprochen. Die Sortenunterschiede können enorm sein. Beispiel Betrieb Probst: Als weniger frosthart erwies sich 2024 die italienische Sorte Guilia, bestätigt durch den Kontrollanbau der AG Öko-Futtersaaten, wo im Aufwuchs 2025 nur 12 % Luzerne standen, in der standortangepassten Vergleichsmischung aus der Sammelbestellung waren es dagegen 70 %.





Hofgut Oberfeld
Landwirtschaft AG



SCHWEISFURTH
STIFTUNG



IMPRESSUM

Vorwerk Podemus

Ökologischer Landbau

Bernhard Probst

Podemuser Ring 1

01156 Dresden

Tel.: 0351/438886-00

E-Mail: info@vorwerkpodemus.de